

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Ercheint**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Preis für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zustellung in das  
Haus 1 fl.  
Einzeln Nummern 5 kr.  
Mit  
**Postverendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl. viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Verkauf und Eigen-  
thümer:  
**Th. Steinhäussen.**

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhäussen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zm.-Gp., Dorotheag. 3,  
L. Lang & Co., Ann.-Gp.,  
Bald. 1; für Wien die  
Ann.-Bür.: A. Oppelik,  
Wollzeile 22, Haasenstein  
& Vogler I. Ballhofg. 10,  
R. Mosse, Seilerstätte 2;  
fürs Ausland Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Gamburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer einzei-  
ligen Spaltenbreite kostet  
beim einmahligen Einlegen  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr. 8. W., erd. der  
Etempelgebühr a 30 kr.

**Fillial-Abonnements-Bureaus:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Regen bei Herrn Dengjel & Wachser, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

**Nr. 32. Sermannstadt, Samstag am 7. Februar 1874.**

**Sermannstadt, 6. Februar.**  
„Aus vergilbten Papieren“, unter dieser Aufschrift brachten wir ein Danfschreiben der Vertreter der sächsischen Nation an den seinerzeit allgewaltigen Staatskanzler Kaunig.

Es wird darin der Dank ausgesprochen für die Wiederherstellung der Verfassung.  
Der erleuchtete Absolutismus war es, der in den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts die Art gelegt hatte an die Selbstständigkeit der sächsischen Nation, allein nach einer kurzen Reihe von Jahren zeigte es sich, daß dies Regierungsexperiment ein verfehltes war und die frühere Verfassung und das autonome Municipalrecht der sächsischen Nation trat wieder in Kraft.

Unsere Väter nahmen damals die Gelegenheit wahr, dem Manne ihren Dank für die Wiederherstellung des alten Rechtes auszudrücken, welcher der erste war im Rathe der Krone.

Seither ist nahezu ein Jahrhundert verfloßen. Die Zeiten haben sich geändert, die Rechtssphäre der sächsischen Nation ist eine ganz andere geworden — das Aufheben der ständischen Verfassung und der moderne Constitutionalismus hat sie in engere Schranken gewiesen.  
Die sächsische Nation als Landstand hat aufgehört — die Unversität der sächsischen Nation als verfassungsmäßige Vertretung des Königsbodens besteht aber heute noch und die Landesgesetze, welche ihren Fortbestand und die Wahrung ihrer Autonomie garantiren, sind heute noch nicht abgeschafft. — Und wie unsere Väter durch Kaiser Josef's Erben das theuere Gut ihrer Verfassung verloren, so droht auch uns, die wir aus dem Wechsel der Zeiten noch manches werthe Erbe gerettet, was wir heilig halten müssen und wofür wir mit allen gesetzlich Mitteln einstehen müssen, die Gefahr des Verlustes. Daß diese Gefahr nahe ist, wem ist das heute eine Frage?

Nicht nur das Recht der Mitwirkung bei den Aenderungen des municipalen Organismus wird einseitig negirt; nicht nur die Zusammengehörigkeit der Theile des Königsbodens in Abrede gestellt, nein, auch die privatrechtliche Frage des Vermögens der sächsischen Nation einem Forum unterbreitet, welches eine ungeheure Competenz hat, aber in solchen Fragen sich keine annähern darf.  
Dieser Gefahr gegenüber hat die sächsische Nations-Universität während der Dauer ihrer gegenwärtigen Sitzungsperiode Stellung genommen und in wohlbegründeten Vorstellungen ihr vorzubeugen gesucht — und sie wird, daß sind wir sicher, auch fernerhin alle diejenigen Maßregeln zu treffen suchen, welche geeignet sind, die Gefahr abzuwenden.  
Allein wie die Dinge stehen, ist die Befürchtung nicht ausgeschlossen, daß die Unversität der sächsischen Nation vor dem Accapage zu Bundesräth sächsisch werden und solche Zustände geschaffen werden durch das constitutionelle Regime, welche kühnlich wetteifern können mit denen, die zu Josef's Zeiten der aufgeklärte Despotismus schuf.

Andere Zeiten haben andere Verhältnisse geschaffen, wir haben das schon betont, das Maß der Rechte, welche damals zum Opfer fielen, hat sich geändert, allein auch heute noch käme die Nation durch ein ungünstiges Verdict des Reichstages in der Arrondierungsfrage in die Lage, ungewisse Rechte verfallen zu sehen, — Rechte, deren Verlust ihre municipale, nationale und Culturexistenz in Frage stellt.

Noch ist jener Zeitpunkt nicht gekommen, noch ist die Hoffnung nicht ganz verloren, daß das Parlament wie die Rechte aller Staatsbürger auch unsere achtet, — jene Rechte, welche der moderne Staat nicht negirt.

Allein selbst den Fall zugegeben, daß man in der Landstube über unser gutes Recht zur Tagesordnung gehe, — so mag uns der Gedanke aufrichten, daß das eine provisorische Lage schaffen hieße, welche nicht haltbar sein kann.

Und wie unsere Väter nach einigen Jahren schon sich der Wiederherstellung ihrer Verfassung freuen konnten, so werden auch wir nicht lange auf jenen Moment warten müssen, der unser gutes Recht wieder ausleben sieht.

So wird es kommen, gesetzt den Fall, daß die immer mehr Gestalt gewinnenden Befürchtungen sich bewahrheiten; — allein noch sind wir da nicht angelangt, noch ist das entscheidende Wort nicht gesprochen und vielleicht wird es auch nicht gesprochen, sitzt doch im hohen Reichstage die Blüthe der verfassungstreuen, freisheitsliebenden, gesinnungstüchtigen Magyaren. — Die Männer sind ja die Wächter des Gesetzes — und Recht und Gesetz kann man nicht drehen und deuten, — es wird in Ungarn wohl gelten, wenn es auch nicht ein specifisch magyarisches ist.

### Hundschreiben

des Nationsgrafen an die eif. Kreisbehörden betreff  
Vornahme der Restauration.

Com. 3. 179. 1874.  
Wie dem l. Magistrat schon mehrmals und legitim mit dem hier-  
amtlichen Erlasse vom 26. September v. J. 3. 1197. 1873 mitgetheilt  
wurde, konnte die Ergänzung und bezüglich Neuwahl der Gemeinde-  
und Kreisvertretungen im Sinne der §§. 7 und 9 des provisorischen Statutes  
vom Jahre 1869 aus den Verhältnissen, in den besagten Kreisen  
angeführten Gründen, die von mehreren Kreisbehörden in Anregung ge-  
bracht und mehr, weniger dringend notwendig gewordene allgemeine  
Restauration der Gemeindegemeinden in den Dörfern und Märkten aber  
zumeist aus Ursache der im §. 23 des besagten Statutes für die bezüg-  
lichen Bediensteten bis zum Eintritt der definitiven Organisation festge-  
setzten Funktionsdauer ohne vorläufige höhere Genehmigung, nicht veranlaßt  
werden.  
Ueber eine meinerseits unterbreitete diesbezügliche Vorstellung hat  
nun aber Sr. Excellenz der Herr Minister des Innern mit dem h.  
Erlasse vom 21. v. M. 3. 1156. 1874 die Ergänzung der Gemeinde-  
vertretungen und die Neuwahl der Mitglieder der Kreisversammlungen  
sowie die Neuwahl der Oratoren und Gemeindebeamten in den Dörfern  
und Marktgemeinden auf dem ganzen Gebiete des Königsbodens auf der  
Grundlage des schon erwähnten prov. Statutes und der vorschrittmäßig  
zu reichetretenden 1869er Wählerlisten mit der Beschränkung jedoch, daß  
deren Function nur bis zur gesetzlichen Regelung der Municipalverhältnisse  
auf dem Königsboden zu dauern habe, — zu genehmigen befunden.

Auf Grund der obigen h. Verfügung trage ich daher dem stöcklichen  
Magistrate auf, die Vorbereitungen zu den bezüglichen Ergänzungs-  
und Wahlverhandlungen, zunächst zwar die Rectification der 1869er Wähler-  
listen, auf Grundlage der 1873er Steuer-Vorschreibung, dann die Recla-  
mations-Verhandlungen, weiters die Wahlen der Gemeinde- und Kreis-  
Vertreter und endlich die Wahl der Oratoren (Wortmänner), sowie die  
der Markts- und Dorfsbeamten nach Vorbericht der Instruktion zur  
Durchführung des prov. Statutes, sofort und mit aller Energie in Angriff  
nehmen und nacheinander durchführen zu lassen, zu welchem Behufe von  
den erforderlichen Druckkosten vorläufig ein vorausichtlich genügendes  
Quantum von Wählerlisten (Umschlags- und Einlagsbögen) sowie Recla-  
mations-Verzeichnissen mit dem Bemerken beigegeben werden, daß der  
eventuell zu verlangende weitere Bedarf an solchen Blanketts, je nach  
wenn er verlangt worden, die Wählercertificat dagegen nach erfolgter  
Anfertigung und zwar schon in den allernächsten Tagen von Amtswegen  
werden zugesendet werden.

Eine möglichst rasche Durchführung der bezüglichen Verhandlungen  
erscheint durch die Rücksicht auf die nahenden, die ländliche Bevölkerung  
vollständig in Anspruch nehmenden Frühlingsfeldarbeiten geboten und  
bei dem Umstande, als die 1869/70 stattgehabte praktische Durchführung  
diesmal für die erforderliche Richtigkeit und Gleichmäßigkeit im Vorgang  
genügende Bürgschaft leistet und daher nicht mehr gerade die strengste  
Controlle von meiner Seite notwendig ist, auch zulässig.

Es empfiehlt sich deshalb diesmal folgender Vorgang und sollen  
und können nachstehende Abweichungen von den Bestimmungen der obigen  
Instruktion eintreten und zwar:

Zu den nach §. 2 der Instruktion zu bildenden Conscriptio-  
Commissions sind für das flache Land am besten durchwegs die betref-  
fenden Inspectoren als Leiter und die betreffenden Ortsnotäre als Schrift-  
führer zu bestellen; die letztern könnten dann in Gemeinschaft mit dem  
durch die Communität jeder Gemeinde zu wählenden 3 Beisitzern in der  
Zusammenstellung der Wählerlisten bis zum Zeitpunkte, wo der Inspector  
dazu kommen kann, wesentlich vorarbeiten.

Mit Bezug auf die §§. 8 und 15 der Instruktion betreffend die  
Wahl der Vertretungskörper wird bestimmt, daß die im Jahre 1869  
oder 1870 im Sinne der §§. 6 und 9 des prov. Statutes benannte  
Anzahl der Gemeinde-Communitäts-Mitglieder, sowie der Mitglieder der  
Kreisversammlungen im Allgemeinen beizubehalten und eine neuerliche  
Bestimmung nur für jene Orte vorzunehmen ist, wo sich die Anzahl der  
nach §. 4 des prov. Statutes anrechenbaren steuerzahlenden Mitglieder  
der Gemeinde wesentlich geändert hat. Es hat sich jedoch auch die im  
§. 8 der Instruktion angeordnete Berichterstattung und Aktenvorlage an  
mich, auf die letzten Fälle und außerdem noch auf die Conscriptio-  
Commissions der Städte oder Vororte zu beschränken, für welche mit Rücksicht auf §. 9  
des prov. Statutes selbstverständlich die Anzahl der zu wählenden Kreis-  
Vertreter erst am Schluß festzustellen werden kann. In allen übrigen  
Gemeinden, wo die Anzahl der steuerzahlenden Mitglieder sich wesentlich  
nicht geändert hat, ist nach erfolgter Nichtstellung der Wählerlisten durch  
die Kreisbehörde ohne Weiteres die Ergänzung der Gemeindevertretung  
im Sinne des §. 7 des prov. Statutes nach Auslösung von — namentlich  
nach fähriger Amtswirksamkeit — zwei Dritttheilen der Mitglieder durch  
Neuwahl an Stelle eben dieser auszulösen zwei Drittel, so zwar, daß  
jedenfalls ein volles Drittel von den 1869 oder 1870 gewählten Com-  
munitäts-Mitgliedern auch hinfür in der Communität zu bleiben hat,  
durch Tod oder Resignation etwa schon gewordene Abgänge also jeden-  
falls in die auszulösenden zwei Drittel einzuzurechnen kommen, zugleich  
aber auch im Sinne des §. 9 des prov. Statutes und nach §. 15 der

### Fenilleton.

#### Die Fliege des Teufels.

Von Vacano.

Eine Dorfstraße an einem Spätsommer-Nachmittage. Wie verlassen ist dieselbe! Die Bauernhäuser sind groß, weißgetüncht, als ob die Osterfeiertage vor der Thüre seien, vor dem größten derselben hängt eine schwarze Tafel mit amtlichen Erlässen; in einem anderen Häuschen hängt ein altes Schild, welches ein Greißlergeschäft ankündigt, auf einem zweiten ist eine Schusterwerkstätte angezeigt mit großen, vom Regen bleichgewaschenen Buchstaben. Alles bezeugt, daß hier im Dorfe Leben und Verkehr waltet, aber in der That bemerkt man nichts davon.

Wo mögen nur alle Leute stecken, an diesem sonnigen Nachmittage? Keine Seele ist die ganze lange Dorfstraße entlang zu erblicken, nicht an den Thüren, nicht den Ort durchschreitend, nicht in den Gärten, wo sich die Ästern in zerrauten Büscheln drängen. Die Weidenbäume glänzen ganz weiß, wie die Sommerbrise sie durchstreicht, die Enten watscheln behäbig um die kleine ewige Pflüge in der Weideniederung; aus irgend einem Hause hört man vielleicht das leise Geräusch häuslicher Arbeit, aus einem fernem Gehöft herüber vielleicht das Geräusch des Dreschens oder des Holzpalitens. Aber zu sehen ist Niemand. Nicht einmal ein Kind! Wo sind die Kinder an diesem sonnigen Tage? Nicht einmal Hunde bellen. . . Wo sind die Hunde? Leute, Kinder und Hunde, Alle sind wohl auf dem Felde zu dieser stillen Stesstunde.

Die Dame, welche durch die Dorfstraße geht, findet diese Stille erdrückend. Hoch oben in der Luft trillert eine Lerche, aber das ist so weit weg, das ist keine Gesellschaft.

Wie sie an das Ende des Dorfes kommt, verengt sich die Straße in einen Hohlweg. Da, unter einem sommerbräunten säuselnden Kastanien-

baum steht eine Marterssäule mit einem Marienbilde, von welchem der Regen schon alle Farben herabgewaschen hat — nur das holdselige Antlitz der regina rosarii sieht unverwundlich frisch aus der verwachsenen, rostüberzogenen Zinntafel heraus.

Die Dame bleibt stehen auf der Hohlwege-Höhe im Schatten des breitstängigen Baumes und sieht zurück auf das Dorf. Auf der Wegtafel liest sie, daß es Unter-Wagersdorf heißt.

Die Einsamkeit und die Langweile des Weges erdrücken sie förmlich. „Mein Gott!“ — denkt sie — „Wer immer jetzt des Weges kommt, er soll mich begleiten. . . er muß mich begleiten! . . Ich muß ihn nehmen, denn ich erlicke in der Einsamkeit hier!“

Die Dame hieß Hermine von Cavo und war eine der berühmtesten Schönheiten Wiens. Keine zweideutige Schönheit, Gott bewahre! Sondern eine ganz eindeutige. — Sie war die Freundin eines höchsten Fürstennamens, und gar viele Bediente beugten sich vor ihr in dem gemieteten Palaste, den sie bewohnte.

Jetzt hatte sie ihre Ferien. Ihr Fürst hatte eine Reise nach London unternommen müssen in diplomatischer Sendung, und Madame, die Baronin Hermine, hatte einige Sommerwochen ganz für sich; sie war frei wie der Vogel in der Luft. Und sie beschloß, diese Zeit dazu zu benutzen, sich auszurufen vom Stadtleben. Sie war todtmüde von den Grimassen der Liebe, von der Gesellschaft, vom Kärm, von den Unterhaltungen, und sie wollte ruhen. Sie wollte reisen, im Jitzack, durch Dörfer, durch öde Steppen, sie wollte romantische Felsen bewohnern, in kleinen Wirtschaftshäusern übernachten, Bettelkinder um ihre Lebensgeschichte fragen, kurz sich so recht erholen von ihrem eigentümlichen und salon-geschminkten Leben.

Sie war mehr hübsch als schön; ihr Näschen war kühn gehoben und ihr Mund wie zum Küffen geschaffen, und ihr Haar leuchtend wie ein Sonnenstrahl auf reifen Kastanienkräutern. Sie ließ ihren Wagen einspannen, sobald ihr Fürst die Stadt verlassen hatte und fuhr landein. In Gegenden, die sie nicht kannte und wo man sie nicht kannte, um auszurufen von den Menschen.

Aber am dritten Tage und nach der dritten Nachstation wurde es ihr schon unerträglich, so allein und breit im Wagen zu sitzen, den Kutscher um die Entfernung zu fragen und in der Mittagsstunde fahrend ihr Schläfchen zu machen.

Die Ruhe und die Einsamkeit waren unerträglich! Niemand kannte sie, Niemand sagte ihr Schmeichelein, Niemand belästigte sie. Das hielt sie nicht aus!

Am dritten Tage sollte der Wagen eine weite Straße machen nach der Nachstation. Mademoiselle Hermine hatte erfahren, daß es einen kürzeren Fußweg gäbe. Und anstatt im verweifelnden Halbschlummer im Wagen zu liegen, wollte sie lieber den Weg zu Fuß machen; da konnte sie wenigstens mit Bettelkindern conversiren oder vor bellenden Hunden erschrecken. Und so beschloß sie denn den Kutscher, mit dem Wagen dem Fahrwege zu folgen, während sie ausstieg und zu Fuß den nächsten Weg durch das nächste Dorf einschlug, um vielleicht im Gehen doch eine Ansprache, ein Abenteuer zu finden. So kam sie durch das schlummerstille Dorf und war auf der Anhöhe des Hohlweges angelangt — aber ohne Begegnung, ohne Abenteuer, ohne Conversation.

Wie sie sich da oben unter der Marterssäule „Maria Rosaria“ umwandte und über die menschenleeren, sommerfrohen Gefilde hinblickte, nahm sie sich vor: wer mir nun kurz entgegen mag; sei es ein Kind, sei es ein Greis, sei es der edelhafteste Krüppel, sei es mein Todfeind selbst, er muß mich begleiten, er muß mit mir sprechen, ich will lebenswürdig sein mit ihm! Ich verurtheile dich Gesellschaft! . . .

Sie dachte das halblaut vor sich hin und drehte sich um sich selber unter der Marterssäule der Jungfrau.

Und da — von ferne kam wirklich ein Wanderer den Hohlweg herauf. Es war kein Kind, auch kein ungestalteter Krüppel; es war auch kein Greis. Es war ein großer schlanker Mann, und wie er näher kam, erkannte man, daß es sogar ein junger Mann sei. Wie er noch näher kam, da wurde es gewiß, daß es ein blonder Mann sei, in einer Blouse, mit einem Ränzchen auf dem Rücken — augenscheinlich ein Handwerksbursche.

Instruktion die Neuwahl der Mitglieder der Kreisversammlung zu veranlassen.

Weiters ermächtigt ich die Herren Jurisdiktionsvorstände zu den in den §§. 9, 10 und 18 der Instruktion erwähnten Ersagmännern zur Leitung der Wahlen und Constatirung der Gemeinde-Repräsentanten — mit Ausnahme der Wahlen in den Städten und Vororten — ohne irgend welche weitere Anzeige oder Einholung meiner Genehmigung gleichfalls die Inspektoren, und zwar Jeden in seinem Kreise zu bestimmen und eben so mit Umgangnahme von der Anzeige hieher (SS. 17 und 18 der Instruktion) nach erfolgter Constatirung der Gemeindevertretung die Wahl der Gemeinde- und Marktbeamten, so auch nach §. 20 der Instruktion die Beerdigung der Gewählten vornehmen zu lassen.

Zu Uebrigem sind die Bestimmungen des prov. Statutes und der Instruktion zur Durchführung desselben, ferner die Beschlüsse der hieramtlichen Circular-Erlasse vom 12. October 1869 Com. 3. 1396 und vom 10. December 1869, Com. 3. 1765 und die im Erlasse 1396 bezogenen, im September 1869 durch die Hermannstädter Zeitungen veröffentlichten und außerdem noch unter verschiedener Zahl und Datum an die Präsidenten mitgetheilten 10 Nachtragspunkte zur Instruktion in so weit solche durch den vorliegenden Erlaß keine Aenderung erlitten haben — und außerdem noch alle über speciell vorgekommene Zweifel und gestellte Anfragen ertheilten Beschlüssen genau zu beobachten. — Darunter hebe ich besonders hervor: Die in den §§. 5 und 6 der Instruktion normirten 8-tägigen Fristen zur Anbringung von Reclamationen gegen die Wähler-Convention, so wie zum Recurs gegen eventuelle Entscheidungen solcher Reclamationen, und die durch §. 14 der Instruktion und durch bestimmte Nachtragsweisungen angeordnete Aufnahme aller — nicht bloß 10 — Ersagmänner für die Communität, sowie für die Kreisvertretungs-Mitglieder.

Die Gemeindevorstände, sowie die im §. 27 des Statutes bezeichneten hie und da vorkommenden technischen und Sanitätsbeamten in den Dorfgemeinden und Märkten wie selbstverständlich auch alle städtischen Beamten werden auch diesmal durch die eben angeordneten Wahlverfahren nicht berührt.

Durch die in dem vorliegenden Erlasse gewährten Erleichterungen ist der 1681. Magistrat in die Lage gesetzt, die bezüglichen Wahlverfahren unaußgehalten durchzuführen; ich erwarte daher, daß dieselben da, wo nicht besondere Anstände ausstehen, bis zur Mitte des künftigen Monats jedenfalls vollständig zu Ende geführt sein werden.

Ueber den Fortgang dieser Verhandlungen ist mir von 14 zu 14 Tagen Bericht zu erstatten.

Hermannstadt, am 5. Februar 1874.

Der Graf der sächsischen Nation.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 6. Februar.

Die ungarischen Wähler von Broos richten an den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses die Frage, ob er Kenntniß davon habe, daß der eine Deputirte des Brooser Stabes, Josef Schuller, obgleich sich derselbe wohlauf befindet, seit Wiederöffnung des Reichstages in Broos sitzt; weiters, ob dieser Abgeordnete aufgefordert werden soll, sein Fernbleiben zu begründen; endlich, ob ihm die Diäten und das Quartiergeld für diese Zeit nicht angewiesen werden? — Wie hieraus zu ersehen, sind die Brooser ungarischen Wähler sehr neugierig.

Gestern hat der ungarische Ministerrath sein demnächstiges Vorgehen festgesetzt und sich über den Gesetzentwurf geeinigt, dessen präferente Verhandlung dem Abgeordnetenhause anempfohlen werden soll.

Die Delegationen werden am 20. April einberufen werden. Der Budgetauschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm mit allen gegen drei Stimmen die Resolution an, wonach die theologische Fakultät in Innsbruck Ende Juli zu schließen und am selben Tage aufzulösen sei. Der Unterrichtsminister gab vorher eine eingehende Darstellung der Verhältnisse dieser Fakultät, wozu nach deren Bestand mit dem Bestande der Lehrkräfte aus dem Jesuitenorden an derselben unabänderlich verknüpft sei. Die Regierung habe der feinerzeitigen Resolution des Abgeordnetenhauses entsprochen, indem sie allgemein die gesetzlichen Bestimmungen auch auf diese Fakultät zur Anwendung brachte, demnach der Minister sich gegen die Resolution erklärte.

Das am 3. l. M. in Graz abgehaltene katholische Meeting, auf welchem gegen die confessionellen Vorlagen demonstriert werden soll, ist sehr zahlreich besucht. Mehrere clericale Notabilitäten, sowie von den meisten clericalen Vereinen Steiermarks sind Deputationen eingetroffen. Nur Gefinnungsgenossen wird Eintritt zu dem Conventikel gestattet. Wie verlautet, wird auch der kürzlich genese Bischof Zwergler an der Versammlung theilnehmen.

Die Katholiken in Preußen sind durch die Verhaftung Ledochowski's deprimirt und protestiren deßhalb gegen die beabsichtigte Verathung der Ergänzungsvorlage zu den Mai-Gesetzen. Nach einem Posener Privat-Telegramme der Spener'schen Zeitung war bei Verhaftung des Erzbischofs dessen Schloß polizeilich stark besetzt. Der Erzbischof verlangte zwei Domherren zur Begleitung, was abgelehnt wurde.

Mademoiselle Hermine suchte die Aehsel. „Bah!“ — machte sie. „In der Noth frisst der Teufel Fliegen. — Ein Handwerksbursche ist auch Gesellschaft!“

Der Handwerksbursche kam näher. Er grüßte die Dame. Sie dankte ihm. Sie fanden sich nebeneinander. Er nahm den Hut ab und wuschte mit dem rothen Sackuch über die Stirn und raschete. Sie sah dabei, daß er ein hübscher Bursche sei — aber schon wundervoll hübsch; mit seinen ledern Hügen und mit den blonden dichten Haaren eines Siegfried. Die Fliege, die der Teufel hier zu freffen bekam, war gar nicht übel. Freilich nur ein Handwerksbursche. „Ein heißer Tag heute!“ sagte die Dame mit voller tiefer Stimme.

„Wie weit wird's noch sein bis nach Wölsheimstetten hinüber?“

„Stwa eine halbe Stunde“, sagte der Handwerksbursche. Er war sehr verlegen wie er das sagte, aber er sagte es mit gutem Anstande. Man sah, daß es ihn überraschte und erfreute, mit einer Dame der vornehmen Welt zu conversiren, aber man sah auch, daß er sich rasch in die Situation fand; er war eben noch blutjung, aber voll frischer Selbsterver.

„Sie gehen auch hin?“ — sagte sie und neigte ihren Kopf wie ein Vogelchen auf die Aehsel und drehte ihren kleinen Sonnenschirm wie einen Kreis über ihren Rücken. Durch ihr transparentes Hüthen leuchtete die Sonne auf ihr Haar.

„Ja!“ sagte er.

„Dann gehen wir mit einander“, sagte sie. Und sie fing an, mit ihren hohen Stöckelschuhen neben dem Wandersburschen zu marschiren. Der war anfangs wohl beeinträchtigt in seinem kräftigen Gehen, aber bald unterhielt er sich ganz herrlich mit der geschickten, eleganten fremden Dame, ja, er trat ihr dabei ganz nahe.

Er hieß Josef Bod und war ein Buchbinder auf Wanderschaft. Er war ein herzliches junges Blut, dem ein deutscher Zug von Schwärmerei nicht fehlte.

„Und wie heißen Sie?“ fragte ihn dann die Dame.

Und er nannte seinen Namen, und sie fragte weiter und sie wußte bald, daß er eine alte Mutter dabei in St. Veit zu ernähren habe,

Der deutsche Reichstag ist gestern vom Fürsten Bismarck eröffnet worden. In der Thronrede werden in erster Reihe Vorlagen über die Heresievervollkommnung, dann ein Preßgesetz und die Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitern angekündigt. Die Stellen der Thronrede, welche die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Mächten betreffen, sind jenen conform, welche in der Thronrede enthalten waren, mit welcher der preussische Landtag eröffnet wurde.

Angesichts der entschiedenen Haltung des französischen Cabinets haben die Legationisten von der Rechten und der äußersten Rechten sich entschlossen, sich zu fügen, jedoch mit dem rechten Centrum in Unterhandlungen zu treten, um dem Marschall Mac Mahon den Titel: „Chef des Staates“ zu übertragen und jenen des „Präsidenten der Republik“ zu unterdrücken. Die Regierung wird jedoch nichts von der Aenderung des Gesetzes vom 20. November wissen.

Auf eine Interpellation Nicotera's wegen Veröffentlichung der Broschüre Camarmora's erklärte der Minister des Aeußern in der italienischen Kammer Sitzung vom 3. l. M., er lehne alle Verantwortlichkeit der Regierung ab, welche die Veröffentlichung nicht hindern konnte, er mißbillige und belege diese Veröffentlichung umso mehr, als sie einen Vorwand bot, an die besprechende Regierung Anlagen zu richten, die nur Mißverständniß zur Grundlage haben können, da die Anlagen vor offenkundigen Resultaten zusammenfallen. Wir führen diese Sprache, weil sie allein der Wahrheit und den freundschaftlichen Beziehungen entspricht, die zwischen beiden Regierungen bestehen, gleichwie auch der Solidarität gemeinsamer Interessen gegenüber der Partei, die überall in Europa agitirt, deren Agitation oder hauptsächlich Feindseligkeit gegen Italien zur Ursache und zum Zwecke hat. Der Minister glaubt, daß die veröffentlichten Dokumente, obwohl sie vertrauliche Form haben, doch als öffentliche Dokumente angesehen werden müssen. In den italienischen Gesetzgebungen existiren nicht genügende Bestimmungen bezüglich der Veröffentlichung offizieller Dokumente. Die Regierung wird gelegentlich der Legislative diesbezügliche Maßregeln beantragen. (Verhafter Beifall.) Nach einigen Bemerkungen Chiavè's, der unter Camarmora Minister war und einer Replik Visconti Venosta's, der nach den großen Resultaten Deutschlands und Italiens jede retropektive Debatte als unnütz erklärte, hatte der Zwischenfall keine weiteren Folgen.

Eine Anzahl von eingeschmuggelten Circularen des bulgarischen Revolutions-Comités wurde in Ruzschuk mit Beschlag belegt und an die Hohe Pforte gesendet.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: „Minister Vorrescu bereitet, gutem Vernehmen nach, eine feierliche Erhebung des Bruders des Fürsten Carl, Prinzen Friedrich v. Hohenzollern, zum Thronfolger in Rumänien vor. Im rumänischen Parlament wird die Sache nicht auf sonderliche Schwierigkeiten stoßen. Wohl weiß man, daß die Pforte lauten Protest erheben wird, aber man ist der Zuversicht, daß dieser Protest nicht unbefriedigend ist. Für bedenklicher hält man dagegen, daß auch Rußland dem Projecte feindselig gesinnt ist.“

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 4. Februar. Präsident Majláth eröffnete die heutige Sitzung des Oberhauses um 1 Uhr Nachmittag.

Graf Georg Zetterich überreicht den Bericht des ständigen Handels- und Communications-Ausschusses über den Gesetzentwurf betreffs Ableitung der Binnenschiffe.

Der Bericht wird verlesen. Der Vorschlag des Präsidenten wird die Verhandlung hierüber auf Samstag anberaumt; ebenso die Wahl eines Schriftführers an die Stelle des ausgetretenen Baron Desider Prónay. Infolge der Entziehung des Obergespanns des Szemer Comitates, Svetozar Kuffelich, wird auch die Wahl eines Mitgliedes für den Finanzausschuß erforderlich sein; dieselbe wird ebenfalls Samstag stattfinden.

Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses, Joán Tombor, überbringt den Protokollauszug über die Annahme des Gesetzentwurfes betreffs Regelung der schwedischen Schuld der Ostbahn.

Der Gesetzentwurf wird dem Finanz- und Commissions-Ausschusse zugewiesen und gelangt in der samstägigen Sitzung zur Verhandlung. Schluß der Sitzung: 2 Uhr.

Budapest, 4. Februar. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Für heute hatte man eine Wiederholung der gestrigen: aufregenden Stimmzählung erwartet. Diese „Unterhaltung“ entfiel; über die Ostbahnvorlage wurde in dritter Lesung einfach mittelst „Aufstehen“ gestimmt und entschieden, es erhob sich nämlich eine so imposante Majorität für die Vorlage, daß die Gegner eine Gegenprobe gar nicht verlangten.

Lebendig aber gestaltete sich die Debatte um eine Angelegenheit, die im Parlamente sonst das Wasser nicht zu trüben pflegt, um eine Petition nämlich. Schon gestern war über die Petition der im Bekeser Comitat gelegenen Pustengemeinden Gerla und Portelek eine Kontroverse entstanden. Die genannten Pustengemeinden suchten nämlich an, das Abgeordnetenhause möge eine Verfügung des Ministers des Innern annulliren, durch welche die bittlerischen Pusten verhalten werden, sich zu einer selbstständigen Gemeinde zu konstituiren. Die Petitionskommis-

sion beantragt die Abweisung des Gesuches. Dem gegenüber stellt Koloman Tisa den Antrag: der Minister des Innern soll angewiesen werden, erstens dem Hause einen detaillirten Bericht über sein Vorgehen in dieser Angelegenheit zu unterbreiten, zweitens eine Vorlage darüber einzubringen, wie er den auf die Konstitutionirung der Pusten zu Gemeinden bezüglichen Theil des Gemeindegesetzes interpretirt. Diefem Antrag tritt Anton Csengerly mit folgendem Beschlusse entgegen, den das Haus unter Genehmigung des Commissionsvorschlages fassen soll: „Der Minister des Innern wird aufgefordert, dem Hause eine Vorlage zu unterbreiten, in welcher alle jene Verpflichtungen umschrieben werden, denen die Bewohner der Pusten-Territorien Genüge leisten müssen, wenn sie aus dem Verbanne der bisherigen Gemeinden treten, um selbstständige Gemeinden zu konstituiren.“

Um diese zwei Anträge nun gruppiert sich die sehr lebhafteste Debatte, aus welcher sich — nachdem Graf Forgach und Mehrbeck für den Csengerly'schen und Madarasz und Ludwig Beöthy für den Tisa'schen Antrag gesprochen — folgende stürmische Episode hervorhebt: Ministerpräsident Szlavy tritt den Verehrern des Tisa'schen Antrages entgegen. Er will starke, intelligente Gemeinden. Namentlich die großen Pusten im Afsold müssen zu einem gesunden Gemeinleben herangezogen und wo möglich verbunden oder auch auseinandergehoben werden. Auf die Forderung, das Haus möge die ministerielle Verfügung annulliren, erwidert er entschieden: Das Haus hat nicht das Recht irgend eine Verfügung der Regierung zu annulliren. (Großer Aerm links. Verhafter Beifall rechts.) Gegen die äußerste Linke gewendet, die sich mit Vorliebe als Aerm gerirt, weist er auf die 1848er Gesetze hin, die ausdrücklich bestimmen: das Exekutivrecht übt die Krone durch das verantwortliche Ministerium aus. (Stürmischer Aerm auf der äußersten Linken. Zustimmung rechts.) Weder wiederholt seinen Ausdruck, der stürmische Widerspruch wiederholt sich, diesmal auf der ganzen Linken. Szlavy erklärt sodann, daß er keineswegs das Recht des Parlaments bestreite, die Verfügungen und das ganze Vorgehen der Regierung einer Kritik und einem Urtheil zu unterwerfen. Das Haus kann seine Mißbilligung aussprechen, ein Mißtrauensvotum ergehen lassen, ja die Minister in den Anlagestand versetzen, aber nicht die Bestimmungen der Regierung auf kurzem Wege annulliren und hiedurch den Rechten der Krone und des Oberhauses, den gleichberechtigten Faktoren der Gesetzgebung vorgehen. Da er nun einmal Ministerpräsident ist, hatte er die Pflicht, diese Erklärung abzugeben. (Verhafter Zustimmung rechts.)

Nachdem sich hierauf Bobory und Franzhi gegen den Csengerly'schen Antrag ausgesprochen, erhebt sich Szernatony zu einem geharnischten Angriffe gegen das Ministerium. Er spricht dem Cabinet Szlavy das Recht ab, im Parlamente einen so feindseligen Ton anzuschlagen. Das Ministerium, welches einwilligt, daß die Einmündungskommission entsetzt werde, um das politische System für die Zukunft festzustellen, hat sich des Rechtes begeben, gegen Bevormundung durch das Parlament Klage zu erheben. Der Ministerpräsident hat gesagt, daß man das Vorgehen eines Ministers mißbilligen, seine Vorlagen verwerfen könne, und dann werde der beabsichtigte Zweck erreicht. Nun, dies sei schon geschehen, aber die Minister haben den Wunsch des Hauses nicht verstehen wollen, und obwohl sie oft mit ihren Vorlagen selbst von ihrer Partei in Minorität gelassen wurden, seien sie auf den rothen Hauteisen geblieben. (Stürmischer Beifall links. Aerm. Rufe rechts: „zur Sache!“)

Szernatony acceptirt selbstverständlich den Antrag Koloman Tisa's. Szlavy verwindet den ihm verlesenen Schlag nicht mit seiner gewöhnlichen Resignation. Er sucht ihn zu pariren, leugnet entschieden, daß der von ihm angeschlagene Ton ein feindseliger gewesen und erklärt unter lebhafter Zustimmung der Rechten, daß er die den Rechten der Krone und der Exekutive nahe tretenden Theorien bekämpfen müsse und auch jederzeit bekämpfen werde.

Es sprechen dann noch Edmund Kallay und Csiky, der Letztere auch heute nicht, ohne wiederholt die Heiterkeit des Hauses zu erregen. Auch Tisa hielt zu Gunsten seines Antrages eine kurze Schlussrede, die jedoch nicht wirkte. Die Majorität acceptirte den Beschluß-Antrag Csengerly's.

Island.

Elisabethstadt, 5. Februar. Der Oberalten Comitats-Ausschuß hat in seiner vorgestern hier eröffneten Ausschüßversammlung eine Repräsentation beschlossen, mittelst welcher zum ewigen Andenken an Ihre Majestät, die jetzige Königin Elisabeth, um die Creirung eines Comitates „Erzbebet“ mit dem Amtssitze in Elisabethstadt an Stelle des jetzigen Oberalten Comitates gebeten wird. Als Bestandtheile desselben werden die Kreise Mielaf und Schägburg, Theile des Kistaför Comitates u. s. w. in Vorschlag gebracht.

Budapest, 5. Februar. Italienische Blätter liegen sich aus Rom berichten, der ehemalige österreichisch-ungarische Botschafter bei der Kurie Graf Trauttmansdorff arbeite an einem Werke über das Konzil, worin allennählich nachgewiesen werden soll, daß der Beschluß über die Unfehlbarkeit nur durch die äußerste Preßion von Seite der Kurie zu Stande kam. Der Wiener Korrespondent des „N. A.“ meldet nun, daß diese Mittheilung „von der kompetenten Seite“ demontirt werde. Wir gestehen offen, daß dieses Dementi nach Allem, was über die politische

Der Buchbinder-Geselle suchte in den nächsten Wochen keine Arbeit. Die schöne Dame brauchte ihn zum Begleiter; sie studirte die Umgegend, und sie fürchtete sich, im Abenddämmer allein nach Hause zu gehen. Eines Tages erreichte ein Brief vom Mütterlein den großen hübschen Handwerksburschen in diesem einsamen Thale. Darin stand, er solle schnell nach Hause kommen, denn ein reicher Böttchermeister bewerbe sich um die Loisl, und sie schwante sehr. . .

Der arme Bod-Josef war ganz außer sich über den Brief. Er kam weinend vor Angst und Eiferjucht zu der gütigen Dame hinauf, um sie um Rath zu fragen und von ihr Abschied zu nehmen. — Aber sie lachte mit sehr weissen Zähnen und scherzte mit ihm über seine Angst und tröstete ihn dann über seinen möglichen Verlust — und da er sich gar nicht trösten lassen wollte, neigte sie sich gegen ihn, nahm ihn beim Kopfe und küßte ihn. — Sie war so gut, der Ort war so einsam und die „Fliege des Teufels“ war so hübsch! . . .

Der Buchbinder-Geselle wurde bald der Secretär der fremden Baronin durch ein ganzes Vierteljahr. Nachher kam ein ihr bekannter Fürst aus England nach Wien zurück, und sie „rückte in die Hauptstadt ein“. Den Buchbinder-Gesellen entließ sie natürlich mit einem hübschen Geschenk an silbernen Pfaffenbeschlagen und Goldknöpfchen. Er sollte nun wieder weiter und arbeiten.

Aber weiß der Teufel wie es kam, er konnte es nicht mehr. Der seine Wein hatte seinen Glauben so verwöhnt, daß er keinen Geschmack mehr finden konnte am Bier. Und seine Finger waren so müde geworden und der Dunst der Werkstatt betäubte ihn. Aber alles Das wäre noch nicht so arg gewesen, wenn nur sein Herz hätte vergeffen können. Aber er hatte seine schöne Herrin unglücklicherweise geliebt — echt geliebt, mit allen frischen Kräften seines Lebens. Und wo er ging und stand, da war sein Sinn und Denken eine Sehnsucht nach ihr — eine unaussprechliche, untlugbare, verbrunstende! Immer schöner und lieblicher erschien sie ihm, je länger er von ihr getrennt war und dabei wußte er, daß sie für ihn verloren sei; daß sie ein herzloses Geschöpf sei,

Mittheilung des Grafen Trauttmannsdorff, weniger überrascht, sich wendet.

Fürst Richard Metternich'scher Posten in Paris in wird, wie berichtet wird, verlassen und in den Ruhestand zu Kovar, 4. Februar des Szemer Comitates hat Repräsentation zu unterbreiten hauptmannschaft, welche ohne Bewilligung zur unbedingten ma und Jüel ertheilt.

Bukovar, 5. Februar scheidenden Obergespan Josef Isokollariß wie durch eine Deign zu Ehren ein glänzendes großartige Begleitung ein Bepaja, 5. Februar. (Israelit) mit großer Major gewählt.

Wien, 4. Februar.

28. März, die Delegationen Böde wird dem Reichsrathe Der Einreichungstermin vom Reichskriegsminister vom Die anderen Offertbedingungen „Die Presse“ meldet: 1874 datirt, wurde heute ge Erbeneinigung, weshalb die handene Vermögen des Verblige verwendet werden, nachdem dem der Gattin gefordert ist, seinen Schwiegervater Gelele Dr. Wilhelm Richterern.

Wien, 4. Februar. Verhaftete in Odenheim's Affa

Wien, 5. Februar. Qliches Handschreiben an den sowie die übrigen Mitglieder Auflösung derselben ihrer di der Anerkennung des Kaisers meldet weiter: Der Kaiser Commissions der einzelnen im Handelsministerium zum agenden und wurde Hofrath theilung ernannt.

Ein hiesiges Arbeitepesverfuche zurück.

Der böhmische Epistophaltung des Konforders vor.

Fürstbischof von Breslau no treffen.

Die „N. Fr. Pr.“ son zwei Strömungen geltend mglans-Gült entwerfen, die an vorlagen schreiben will.

Laibaß, 4. Februar gestern neuerliche Erstöße ve

Berlin, 5. Februar richt von einer Zirkularnote hungen Deutschlands zu Fra

Brüssel, 4. Februar tättig) stellte 949 Mann b Aufrechthaltung der Ruhe ein

Rom, 3. Februar. wissen, daß die echte Bulle ü

ber 1870, dem Tage des He Die Bulle läßt den Kardinal von den Verhältnissen geschä

schriften über den Ort und d aber möglich, daß der Papi über mögliche.

London, 4. Februar liberalen und 136 im conse gewonnen 10 und die Konse

welches ihn bei Seite geworf und an welches er keine For

Er wurde ein Landfre nach Hause zurück. Er war denken. Das konnte er am

er Brantwein und der zer sondern auch die Seele. Di und höhnten ihn aus. Er u ten ihren derben Scherz mit zahlte Brantwein für ihn, den könne. Wenn er von I schen, wunderte man sich, d

hörte, daß man ihn todt im man sich, wie eine so jämme Und Mademoiselle He elenden Tode Bek's. Sie h denkt denn an eine Fliege lä

— (Ein gräßlicher

Boten berichtet die „Fr. Zig.“ Nachmittags, nach dem Schluß Seimweg abzukürzen, den dortige leicht überflogen war. Schon ba zurückgelegt, als plötzlich der

und alle ihnen folgenden Kinder in die offene Stelle getrieben w und Mädchen, verschwanden un tliches Ende.

— (Schauerhaft.)

massenweise importirten Zivillian weß nachstehender, dem „Giogo einer Fran. Eine u der Nach Mann, dessen sie überdrüssig gew von vier Stieren in Stücke zerr belagt, gräßlich, und die Thiere mocht werden, ihr furchtbares W aus die Anwendung von Brenne wurden.

Dem gegenüber stellt Koloman...
und Kehrbeck für...
und Ludwig B...
die stürmische Episode...
Wien, 4. Februar. Der Schluß des Reichsrathes erfolgt am 28. März...

Wien, 4. Februar. Der Schluß des Reichsrathes erfolgt am 28. März...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...

London, 4. Februar. Vove wurde ohne Opposition zum Vertreter der Londoner Universität wiedergewählt...
Konstantinopel, 4. Februar. Die Pforte will auf Grundlage der Neutralisirung von Klein-Bucornit und Sakar die Zwornik-Brage lösen...
Hermannstadt, 7. Februar. (Fleischgewichtscherzen) Seit einiger Zeit werden wir mit im Wege der Stadtpost an uns gelangenden Zuschriften wiederholt angegangen...
Wien, 4. Februar. Der Schluß des Reichsrathes erfolgt am 28. März...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...

Im Oberbaer Comitae sind für die Choleraopfer 105 fl. gesammelt...
Siebenbürgischer Marmor. Der ungarischer Bildhauer Nikolaus Jzso hat das für das Budapest Museum bestimmte Marmorbild des Dichters Johann Arany aus weißem Szarheger Marmor angefertigt...
Die privilegierte österreichische Nationalbank hat in Folge Einbreitens der Kronhändler Handels- und Gewerbetammer die Darlehensdotations-Erhöhung bei der dortigen Bankfakale auf weitere drei Monate bis 15. April...
Der Pilsener Verein der studirenden Jugend an der Klausenburger Universität hat Koloman Szolga zu seinem Vorstande erwählt...
Der Klausenburger Gesangsverein hat zu seinem Vorstande gleichfalls Dominik Biazini der Abbd, zum zweiten Vorstande Alexander Molnar, zum Secretair A. Josef Bergav, zum Cassier: Josef Luciel, zum Controllor: Stefan Ungosi, zum Deconomen: Josef Gassi, zum Musikalienwart: Stefan Weiman erwählt...
G. J. Miesku, gewesener Minister unter dem Fürsten Couza, hat sich am vorigen Freitag in Bukarest im Scharlat Office'schen Garten durch einen Pistolenschuß das Leben genommen...
Die Passanten der Linden beobachteten am Samstag Mittags einen Militär-Zwinalden, dem beide Hände fehlten, gegen das Haus Nr. 5 gelehnt...
Nachträgliches zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Petersburg. Der „Grashamin“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die früheren Vorbereitungen und inneren Vorgänge in der kaiserlichen Familie...

Wien, 4. Februar. Der Schluß des Reichsrathes erfolgt am 28. März...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...

Wien, 4. Februar. Der Schluß des Reichsrathes erfolgt am 28. März...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...

Wien, 4. Februar. Der Schluß des Reichsrathes erfolgt am 28. März...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...

Wien, 4. Februar. Der Schluß des Reichsrathes erfolgt am 28. März...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...

Dofal- und Tagesnachrichten.

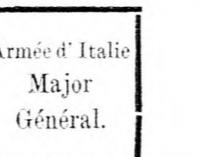
Hermannstadt, 7. Februar. (Fleischgewichtscherzen) Seit einiger Zeit werden wir mit im Wege der Stadtpost an uns gelangenden Zuschriften wiederholt angegangen...
Wien, 4. Februar. Der Schluß des Reichsrathes erfolgt am 28. März...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...

Ausland.

Berlin, 5. Februar. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Die Nachrichten von einer Zirkularnote an die deutschen Gesandten über die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich scheint sich zu bestätigen...
Brüssel, 4. Februar. In der Kohlengrube Hlenalle (Provoing Vättich) stellten 949 Mann die Arbeiten ein, Truppen sind bereits zur Aufrechterhaltung der Ruhe eingetroffen...
Rom, 3. Februar. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man zu wissen, daß die echte Bulle über das künftige Conclave vom 8. Dezember 1870, dem Tage des Festes der unbefleckten Empfängniß, datirt sei...
London, 4. Februar. Von 242 Wahlergebnissen sind 106 in liberalen und 136 in konservativen Sinne ausgefallen...
welches ihn bei Seite geworfen hatte wie einen verwelkten Blumenstrauch, und an welches er keine Forderung mehr habe...
Er wurde ein Randstreicher und ein Lump. Er kehrte nicht mehr nach Hause zurück. Er war ja so faul, so arm, und wollte nur an sie denken...
Wien, 4. Februar. Der Schluß des Reichsrathes erfolgt am 28. März...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...

Wien, 4. Februar. Der Schluß des Reichsrathes erfolgt am 28. März...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...

Wien, 4. Februar. Der Schluß des Reichsrathes erfolgt am 28. März...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...
Wien, 4. Februar. Heute wurde auch Kiskoweg, der zweite Mit...
Wien, 5. Februar. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben...



M. le Colonel Teleki de la Legion Hongroise. (Armee in Italien. Chef des Generalstabs. Hauptquartier: Volta. 31. Juni 1859. — In Befolgung der Intentionen des Kaisers wird der Herr Oberst in der ungarischen Legion, (Alexander) Teleki beauftragt, die österreichischen Gefangenen, an welchem Orte immer dieselben sein mögen, zu dem Zwecke zu besuchen, die unter ihnen vorfindlichen Ungarn aufzufordern, in die ungarische Legion einzutreten, welche in Aequi organisiert wird. — Der Marschall von Frankreich — Generalstabschef — Divisionsgeneral — Generalstabschef-Adjutant G. v. Martimprey. — An dem Herrn Obersten in der ungarischen Legion, Alexander Teleki.)

Essentlicher Dank.

3. 88 1874. Der Feuerwehrausschuß spricht hiermit Herrn Stadttingenieur Otto Müß für eine zu Feuerwehrrzwecken gemachte Spende von 8 fl. seinen Dank aus. Hermannstadt, den 6. Februar 1874. Dr. Gustav Lindner, Obmann.

Schäßburger Marktpreise vom 5. Februar 1874.

Weizen, reiner der siebenb. Mittel 9 fl. 50 kr. bis 10 fl., mittlerer 8 fl. 60 kr. bis 9 fl., Halbfrucht 7 fl. 50 kr., Kukuruz 5 fl. 10 bis 5 fl. 20 kr., Hafer 2 fl. 40 kr., Hülsen 7 fl. 60 kr. bis 8 fl.; Rindfleisch das Pfund 14—18 kr., Schweinefleisch 24—28 kr., Schaffke 36 kr., Butter, angelassene, die Maß 1 fl., Schmelzspeck die Maß 95 kr. bis 1 fl.; junge Lämmer, schwarze 4 fl.; Spanierel 95 kr. bis 1 fl.; Brathühner das Paar 60—65 kr.; Eier 7—8 Stück 20 kr.

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“ Wien, 6. Februar. Der Consequenz-Ausschuß des Abgeordneten-Hauses wies die vier Regierungsvorlagen einem Siebener Subcomitö zu und beauftragte ein Fünfer Subcomitö mit der Ausarbeitung eines Gegengesetzentwurfes. Rom, 6. Februar. Die Demission des Ministers für öffentlichen Unterricht, Scialoja, wurde angenommen und der Minister des Innern mit der Leitung des Unterrichtsministeriums betraut. London, 6. Februar. „Times“ glaubt, Gladstone werde angesichts des Wahlergebnisses demissioniren. Konstantinopel, 6. Februar. Prinz Iszedin ist gefährlich erkrankt.

Freundenliste.

Angelommen am 7. Februar 1874: Ungarische Krone. R. Schöffel, Handlungsreisender, aus Nürnberg; P. Szabol, k. ungar. Gerichts-Notar, aus Regi-Bajabely; S. Nagy, Handelsadvokat, aus Maros-Basarabel; D. Kovacs, Grundbesitzer, aus Nagy-Evöcs; A. Beckman, Kaufmann, aus Wien.

Telegr. Wiener Cours vom 6. Februar 1874.

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes entries like Metalle, National Anlehen, Staats-Anlehen, etc.





**Weltausstellung 1873**  
mit der Fortschritts-Medaille ausgezeichnet.

# Franz Kugler,

Privilegiums-Inhaber.

**Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei.**  
Wien, Währing, Hauptstraße Nr. 57.

In obgenannter Fabrik sind zu haben: F. F. ausschl. priv. Hüben- und Kufurus-Dübel (Wästel-) Sägemaschinen von 1 bis 5 Reihen mit gleichzeitiger Jäte- und Anhäufel-Vorrichtung, alle neueste und praktischste Gattung Reiben-Sägemaschinen von 7 bis 15 Reihen, mit und ohne Dampfkraft-Vorrichtung, Hand- und Göppel-Drehmaschinen von 1 bis 6 Pferdekraft, neueste zweckmäßig vereinfachte transportable Göppel-Drehmaschinen, Dampfmühlen, Mähmaschinen und Waschmaschinen, Kufurus-Webler und Häckelmaschinen für Hand- und Maschinenbetrieb, Schrotts-, Quetsch- und Mähmaschinen, Heubender, Rechen, Ringelwägen, Stachwalzen, Schollenbrecher für jeden Boden und Gebrauch, Getreidetrogen, Jäte-Anhäufelvorrichtungen für Hüben, Kufurus und Kartoffeln, und alle Gattungen Wägen und Wagen, Saugpumpen, Circularsägen etc. etc.

Bestellungen auf alle Gattungen Maschinen etc. werden schnellstens und auch appetitirt ausgeführt. Detaillierte Preisverzeichnisse werden auf Verlangen gratis eingesendet.

5-30

# Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Vier goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.  
Drei Ehren-Diplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.  
Das Diplom „Hors Concours“ Lyon 1872.

**Nur echt** wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

**En-gros-Lager für Siebenbürgen bei J. B. Teutsch in Schässburg.**  
In Hermannstadt zu haben bei **J. Thallmayer.**

Das Central-Depot der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn: **Wien, Wollzeile 6-8, Carl Berth.** 2-24

**Erste**  
außer der Sonn- und Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl.  
Eingelne Nummern 5 kr.

Mit Postversendung:  
Im Inland: halbjährig 7 fl. vierteljährig 3 fl. 50 kr. 6 B. 2.  
Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redakteur und Eigentümer: **Th. Steinhausen.**

Fillal-Abonnements-Bureau: Zu bei Herrn **J. F. Leonhard, Kaufm.**  
**Nr. 33.**

**Licht schön** **Licht gut** **Licht billig** **Regenmäntel.**

Neueste Petroleum-Sicherheitslampen mit beschleunigtem Schmelzlicht, Sparbrenner (1 Flamme gibt 6 Brenzl.) unerschütterlich die schönste Beleuchtung und dennoch 50 Prozent Sparmäßig gegen jedes andere Brennmaterial. Um gar keine Konkurrenz zu fürchten, sind die Preise unerhörte billig gestellt. Für feste Qualität wird garantiert.

1 Stück Küchenlampe complet sammt Glas und Docht fr. 45, 60.  
1 Stück Küchen-, Wand- oder Hängelampe, complet fr. 85, fl. 1.20, 1.50.  
1 Stück hübsche Zimmerlampe, ganz complet fr. 1, 1.20, 1.50, 1.80.  
1 Stück schöne Ausleuchtung, ganz complet fr. 2, 2.50, 3.  
1 Stück Salonlampe, reich decorirt, superfein fr. 4, 5, 6, 8, 10.  
1 Stück Studio- oder Arbeitslampe mit Schirm fr. 1, 1.50, 2.  
1 Stück Wandlampe für Stallungen, Vorzimmer etc. fr. 90, fl. 1.20.  
1 Stück Hängelampe für Stallungen, Vorzimmer etc. fr. 90, fl. 1.50, 2.  
1 Stück Hängelampe für Kabinen, Werkstätte, Werkstätte fr. 2, 2.50, 3.50.  
1 Stück Speisezimmer-Hängelampe mit Glas, feinste fr. 5, 8.

1 Stück Speisezimmer-Hängelampe, feinste Sorte, Bronze verguldet fr. 15, 20, 25.  
Die Preise der Lampen verstehen sich complet sammt Docht und Glas.  
1 Lampenschirm, klein fr. 5, fein fr. 10, feinsten fr. 15.  
1 Lampenschirm, mittelgroß, mittelfein fr. 10, fein fr. 15, feinsten fr. 20.  
1 Lampenschirm, große Sorte, mittelfein fr. 25, fein fr. 35, feinsten fr. 45.  
1 Elle Lampenschirm fr. 4, 6, 8.  
1 Stück Lampenheere, Stahl fr. 25.  
1 Stück Schirmschüler (schützt vor dem Weibrennen) fr. 5.  
1 Stück Cylinderschüler (schützt vor dem Zerpringen der Gläser) fr. 10.  
1 Stück mechanischer Cylinderspinner, fr. 20.  
1 Stück Lampen-Untertasse, schönste fr. 20, 30.  
1 Stück Lampen-Kappert in schönsten Formen fr. 15, 25, 35.  
1 Stück Flaschenzug für Hängelampen fr. 1.40, 1.80, 2.20.  
1 Stück Cylinderschüler fr. 4, 5, 6.  
1 Stück Glasfingerglas fr. 20, 25, 30.  
1 Stück Blechschale für 1 Pfund Petroleum fr. 30, für 2 Pfund fr. 50.

**Haupt-Depot der Fabrik**  
**GOVIN & SOHN**  
in Manchester.

**En-gros-Käufer erhalten Rabatt im Bazar Friedmann, Wien, Praterstraße 26.**

# Weltausstellung 1874.

Mehrere französische und englische Aussteller haben uns ihre sämtlichen Ausstellungsobjecte, bestehend aus den vorzüglichsten **Leinen-, Damast- und Wäschewaren**, welche wegen ihrer Qualität und Schönheit mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurden, zum commissiönsweisen Verkauf übergeben und dürften sich dieselben zu **Geschenken** besonders eignen.

Wir sind ermächtigt, nachstehend verzeichnete Artikel, um deren Rücktransport zu ersparen, für die Hälfte des Erzeugungspreises abzugeben, und garantiren für vollkommen reine und fehlerfreie Waare.

**Leinen-Waare.**  
Echt engl. Leinen-Sacktücher, 6 Stück fl. 1, fl. 2 die feinsten.  
Feinste Leinenbündel-Sacktücher, in eleg. Carton, 6 Stück zu fl. 3 und fl. 4.  
Baist-Sacktücher mit farbigem Rand, die elegantesten Muster, 6 Stück zu fl. 2 und fl. 3 die feinsten.  
Englische Webenwand, 50 Wiener Ellen, 7/8 breit, prima Qualität, zu fl. 20 und fl. 25 die feinsten.  
Handspinn-Leinwand, 80 Wiener Ellen, 7/8 breit, zu fl. 12 und fl. 15 die feinsten.  
Weißer Kronenweben, feinst, für Bettwäsche, 42 Wiener Ellen, 7/8 breit, fl. 15 und fl. 18 die feinsten.  
7/8 breite Leinwand-Leinwand, ohne Naht, 6 Stück besserer Sorte zu fl. 15 und fl. 18.

**Damast-Waare.**  
Leinen-damast-Händtücher und Servietten, 6 Stück fl. 3 und fl. 4 die feinsten.  
Damast-Tisch- und Kaffeetücher, weiß und farbig, 2 Ellen breit und 2 1/2 Ellen lang, 4 fl. 2 und fl. 3.  
Damast-Tischgarituren, rein Leinen, für 6 und 12 Personen, zu fl. 6, 9, 12 und fl. 15.  
Englische Schürer- und Piquebarchente, 7/8 breit, 30-cellig fl. 10 und fl. 12 per Stück.  
Weißer englischer Schirting, vorzügliches Fabrikat, zu fr. 25 und fr. 30 die Elle.

**Damen-Wäsche.**  
Leinen-Damenhemden, Modelfaçon, in elegantester Ausführung, zu fl. 2, 2.50, 3.  
Feinste handgestricke Damenhemden, in den geschmackvollsten Formen, zu fl. 3, 4 und fl. 5 die feinsten.  
Cotton- und Schleppecke zu fl. 2.50, 3, 4, 5 und fl. 6 die feinsten.  
Damenbarchente, geschmackvoll gepust, zu fl. 2.50 und fl. 3.  
Elegante Nachtwortten zu fl. 1.50, 2, 3, 4, reich geflickt.  
Corsetten von Schürer- und Piquebarchent, reich garnirt, zu fl. 2, 2.50 und fl. 3 die besten.  
Damenhosen, elegant gepust, zu fl. 1.50, 2, 2.50, mit reicher Stickerei.  
Englische Damenbarchente von Schürer- und Piquebarchent, beste Qualität, zu fl. 1.50, 2 und fl. 2.50.

**Herren-Wäsche.**  
Weiße englische Schirtinghemden besserer Sorte, in jeder Größe und Façon, zu fl. 2, fl. 2.50 die feinsten.  
Feine Leinenberrenhemden, vorzüglicher Schnitt, in allen Größen und Formen, per Stück fl. 2.25, fl. 3 und fl. 4 die feinsten.  
Echt englische Oxfordhemden, die neuesten Dessins, zu fl. 3.50, fl. 3.75 und fl. 4.  
Leinen- und Barchentunterhosen, vorzüglicher Schnitt, in allen Größen, zu fl. 1.50 und fl. 1.75 die besten.  
Echt englische Halskrügen, in den verschiedensten Formen, per Duzend fl. 2.50, fl. 2.75 und fl. 3.  
Manschetten, beste Qualität, per Duzend fl. 4.50 und fl. 5.

Abnehmer im Betrage von 40 fl. erhalten 6 Stück feinste Leinenbarchente gratis. Ausländische Preislisten, wie auch Musterkarten werden franco zugesendet.  
Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Einwendung der Halbwette ersucht.  
Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Garantie bestens ausgeführt.

**Adresse:** An die erste k. k. landesbefugte Leinen- und Wäschewaren-Fabrikniederlage von **Weldler & Budie** in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais. 12-12

# Schutz vor Kälte ist und bleibt gute Winterkleidung.

**Winter-Waaren**  
aus reiner Schafwolle, welche bekanntlich den Körper vor jeder schädlichen Witterung schützt, und daher zur Erhaltung der Gesundheit in der rauhen Herbst- und Winterzeit unbedingt notwendig sind.

**Handschuhe** aus dem besten englischen Schafwoll-Burgin Stoff:  
1 Paar für Herren fr. 50, 70, 90.  
1 " " geflickt, fr. 70, 90, fl. 1.20.  
1 " " doppelte, feinst lambsour, fl. 1, 1.20, 1.40.  
1 " " Damen fr. 40, 60, 80.  
1 " " feinst geflickt fr. 60, 80, fl. 1.  
1 " " doppelte, feinst lambsour fr. 80, fl. 1.20.  
1 " " Kinder je nach Größe fr. 30, 40, 50.  
1 " " geflickt fr. 50, 60, 70.

**Reise- und andere Shawls**  
aus reiner Schafwolle, schönste Dessins.  
1 Stück für Herren fr. 70, 90, fl. 1.20, 1.50.  
1 " " doppelte, feinst lambsour fr. 1.50, 1.80, 2.  
1 " " Kinder fr. 40, 60, 80.

**Pulswärmer, beste Sorte.**  
1 Paar für Herren fr. 25, 30, 40, 50.  
1 " " Damen fr. 25, 35, 45.  
1 " " Kinder fr. 15, 25.

**Gesundheits-Leibchen aus reiner Baum- oder Schafwolle.**  
Diese schützen im Winter vor jeder Erkältung, daher besonders zu empfehlen.  
1 Stück für Herren fr. 90, fl. 1.20, 1.40.  
1 " " feinste Sorte fr. 1.50, 2, 2.50.  
1 " " Damen fr. 1.20, 1.40.  
1 " " feinste Sorte fr. 1.80, 2.50.  
1 " " Kinder fr. 70, 85, fl. 1.  
1 " " feinste Sorte fr. 1.20, 1.50, 1.80.

**Gesundheits-Unterhosen.**  
1 Paar für Herren fl. 1, 1.50, 2.  
1 " " feinste fl. 1.50, 2, 2.50.  
1 " " Damen fl. 1.20, 1.80, 2.50.

**Gesundheits-Socken und Strümpfe**  
aus reiner Schafwolle.  
1 Paar Herren-Socken fr. 30, 40, 50, 60.  
1 " " hohe Damen-Strümpfe fr. 70, 80, 90, fl. 1.  
1 " " für Kinder fr. 25, 35, 45, 60.

**Winterhemden aus feinstem Schafwollstoff,**  
modern und elegant, mit Seide montirter Brust,  
1 Stück für Herren fl. 2.50, 3, 3.50.  
1 " " mit sehr reich ausgeführter Giletbrust fl. 4.50, 5.50.

**Herren- und Damen-Slips.** sehr elegant.  
1 Stück fr. 20, 35, 45, 65.  
1 " " Seide fr. 50, 60, fl. 1.

Grosse Auswahl von Herren- und Damen-Halstüchern aus feiner Seide, klein, weiß fl. 1.50.  
" " groß, verschiedenfarbig fl. 2, 2.50, 3.50.

**Bauchbinden aus Schafwollstoff.**  
1 Stück fr. 50.

**Damen- und Mädchen-Hauben.**  
Das Modernste, Neueste und Schönste.  
1 Stück für Damen fl. 1.80, 2.50, 3, 3.50.  
1 " " Mädchen fr. 60, 80, fl. 1.20, 1.50.

**Vorstehend assortierte Waaren sind einzig und allein in solcher Qualität zu haben im Bazar Friedmann, Wien, 26 Praterstrasse 26.**  
En gros-Käufer erhalten Rabatt. 20-20

# Die Actien-Gesellschaft Hammergewerkschaft Semmering

offerirt insbesondere ihre vorzüglichsten **Frischfeuer-Bleche**, als: Dach-, Schloss- und Rohrbleche, so auch Großzeugwaren aus **Bessemer-Stahl**, als: alle Sorten Krampen, Schaufeln, Hauen, Schlögel, Hacken, Hämmer, Schraubstöcke, Zangen etc. und **Stahl & Sensen** diverser Façon mit ihrem berühmten Zeichen.

Aufträge beliebe man directe an das **Centrale, Wien I. Schottenring 15**, gefälligst zu richten und werden auf Verlangen Preisblätter franco zugesendet.

3-3 **Der Verwaltungsrath.**

**Hermannstädter Marktpreis**  
(in Oesterreich. Währing)  
am 6. Februar 1874.

| Namen der Verkaufs-Artikel         | Bester fl. fr. | Mittlerer fl. fr. | Mindest fl. fr. |
|------------------------------------|----------------|-------------------|-----------------|
| Weizen n. österr. Meßen .          | 6 87           | 6 53              | 6 20            |
| Halbfrucht " " "                   | 5 87           | 5 60              | 5 33            |
| Korn " " "                         | 4 80           | 4 67              | 4 53            |
| Gerste " " "                       |                |                   |                 |
| Hafer " " "                        | 1 67           | 1 53              | 1 40            |
| Kukuruz " " "                      | 3 33           |                   |                 |
| Erdäpfel " " "                     | 1 87           |                   |                 |
| Mundmehl " Centner .               | 14             |                   |                 |
| Semmelmehl " " "                   | 12             |                   |                 |
| Weißpohlmehl " " "                 | 11             |                   |                 |
| Schwarzpohlmehl " " "              | 10             |                   |                 |
| Erbsen " Maß .                     | 24             |                   |                 |
| Linfen " " "                       | 24             |                   |                 |
| Bohnen " " "                       | 18             |                   |                 |
| Hirse " " "                        | 18             |                   |                 |
| Heu, gebundenes . . . Centner      | 1 15           |                   |                 |
| ungebundenes " " "                 | 1 10           |                   |                 |
| Stroh " " "                        | 80             |                   |                 |
| Streu " " "                        | 70             |                   |                 |
| Die n. ö. Kiefer hartes Holz .     | 9              |                   |                 |
| weiches " " "                      | 7              |                   |                 |
| Nied. österr. Pfund Kleinfleisch . | 20             |                   |                 |
| " " " " Regen, geg.                | 34             |                   |                 |

Zu der ...  
Mit voller Befriedigung ...  
fächlichen Comitates, welcher ...  
dem Sachverhalte, sowie die ...  
wenn wir eine Einwendung gegen ...  
nur die, daß diese Maßregel so ...  
Wir wissen, daß diese Maß ...  
wir wissen, daß in Sachreisen, ...  
waltung mit aller Macht dazu ...  
der in Deroute gerathenden Adm ...  
gestehen es ein, beilagenswerthen, ...  
Weise schlechterdings nicht auf die ...  
Wir begreifen eine derartig ...  
aus Princip mit aller Ruhe ohne ...  
Geist gewinnen sieht und dennoch ...  
im Interesse des Volkes, solche ...  
verleget.

Am allerwenigsten aber me ...  
wenn das Princip in einem ex ...  
wird und eigentlich längst schon ...  
standarte.

Anerkannt ist es, daß die g ...  
anerkannt ist es, daß eine Re ...  
ämter vor sich gehen muß, we ...  
das Stocken gerathen soll — ein ...  
Normativ zur Vernehmung der ...  
visorische Statut.

Zu aber das provisorische ...  
und als solchen ruft man Anath ...  
Nun, wir perhorresciren ...  
darauf, daß definitive gesetzliche ...  
das oft betätigt, allein die ...  
aufzuwerfen: Was soll man ...  
freien Hand?

Die sächsischen Nations-U ...  
Sitzungsjahon gewiß weitrtragend ...  
sicher, nun vor ihrem Ausgange ...  
Act vollziehen wird — sie tag ...  
mer die Repräsentationen derselb ...  
erkennen, daß sie sich als voll ...  
Königsstobens ansetzt — sie ha ...  
Ausdruck gegeben.

Die Universität ist nun ...  
tretungs-Organismus des Königs ...  
auf die Vertretungskörper minde ...  
Man mag Citate aus den ...  
bringen, welche sich missliebig ...

**Die**  
**Das Dampf**  
Wie die ...  
Ein Eisenbahzug in Am ...  
Waggons. Hinter der locomot ...  
das unentgeltlich beförderte G ...  
der Waggon von „Adams“, ...  
nachdem die Eisenbahngesellschaft ...  
Compagnien für Geld- und Gut ...  
diesen Waggons laufen die Pass ...  
Zuges befinden sich nach Um ...  
welche man in der Tageszeit geg ...  
als Gesellschafts-Salons benütze ...  
befindet sich der Rauchsalon; i ...  
seinem anderen Coupé geraucht, ...  
oder Nachzeit werden auch ...  
angekoppelt. Ich werde alle d ...  
beschreiben.

Als eine außerordentlich ...  
es bezeichnet werden, daß man ...  
einem Waggon zum anderen ...  
auf diese Art frei mit einand ...  
wird es einfallen, einen Passagi ...  
Der Bremser wird ihm wohl ...  
form des Waggons aufzuhalten ...  
in seinem Dienste gestört werd ...  
was schon vorgekommen ist, v ...  
weist diese seine Absicht dem ...  
derselbe vermutlich von die ...